

Dr. med. Gunter Frank  
Arzt für Allgemeinmedizin  
und Naturheilkunde

Uferstr. 60  
69120 Heidelberg  
Tel.: 06221/ 40 81 00  
Fax: 06221/ 40 81 01

---

AOK-Bundesverband  
Herrn  
Dr. Hans Jürgen Ahrens  
Vorsitzender des Vorstands  
Postfach 20 03 44

53170 Bonn

nachrichtlich:

Herr Rainer Dittrich  
Geschäftsführer Markt

Prof. Dr. med. Jürgen Windeler  
Medizinischer Dienst  
der Spitzenverbände  
der Krankenkassen e. V. (MDS)  
Stellvertretender Geschäftsführer  
Lützowstraße 53  
45141 Essen

Heidelberg 4.6.2008

**Offener Brief an die AOK:**

**PowerKids gefährdet die körperliche und seelische Gesundheit molliger Kinder.**

**Ihre Antwort vom 15.5.2008**

Sehr geehrter Herr Dr. Ahrens,

vielen Dank für das Antwortschreiben Ihres Mitarbeiters Herrn Dittrich. Es ist nur leider inhaltlich nicht akzeptabel und beruhigt meine Befürchtungen in keiner Weise.

Er bezieht sich lediglich auf die Meinung der von Ihnen beauftragten Experten. Im Sinne einer Evidenzbasierten Medizin ist dieses Vorgehen jedoch die unterste Stufe der vier Evidenzklassen. Nun könnte man seitenweise über den mißverständlichen Gebrauch von Evidenzbasierter Medizin schreiben, aber prinzipiell finde ich es sehr gut, daß die AOK den Anspruch einer wissenschaftlichen Evaluation auch von sich selbst einfordert.

Nur dann muß es eben auch gemacht werden. Sich nur auf Experten zu beziehen reicht nicht aus, sondern sie müssen von diesen Experten auch die gründliche Sichtung und Erörterung der aktuellen internationalen Datenlage zum Thema einfordern. Wer sich Experte nennt, muß auch als Experte handeln, wissenschaftliche Argumentationskraft rein aufgrund des Amtes ist nicht überzeugend.

Nun kann ein Experte ja auch richtig liegen ohne, daß er dies durch Studien untermauert. Im Falle der Methoden von Powerkids spricht aber (neben der Erfahrung vieler Praktiker) inzwischen die Datenlage eindeutig gegen einen Nutzen. Langzeitfolgen wie gestörtes Essverhalten und sogar Gewichtszunahme sind viel wahrscheinlicher. Ich habe Ihnen eine Auswahl solcher überzeugender Arbeiten noch mal unten zusammengestellt.

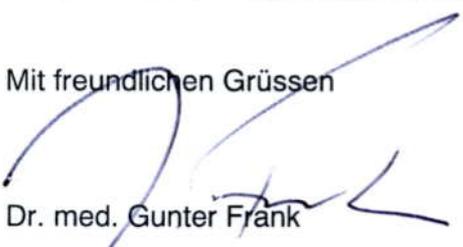
Wenn Sie diesen unabdingbaren Schritt tun, nämlich von ihren Experten diese Hausaufgaben einzufordern, werden sie eine ähnliche Erfahrung machen wie ich seit Jahren bei den Themen gesundes Gewicht und Ernährung: es werden keine überzeugenden Quellen benannt. Der Artikel aus dem bayrischen Ärzteblatt und die Vortragsabstracts sind völlig unzureichend - darauf hinweisen zu müssen, ich muß es leider sagen, läßt tief blicken.

Ich möchte nun gar nicht auf die vielen fachlichen Widersprüche im Brief von Herrn Dietrich eingehen und stattdessen folgenden Vorschlag machen. Sie haben doch unmittelbar Zugang zu hervorragenden Experten zum Thema Evidenzbasierte Medizin wie z.B. Prof. Dr. med. Jürgen Windeler, Stellvertretender Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes der Spitzenverbände der Krankenkassen. Legen Sie ihm meine angefügten Quellen und dann die Ihrer Experten vor. Fragen Sie Prof. Windeler nach seiner Meinung, wie wahrscheinlich die Methoden von Powerkids zu einem Nutzen oder einem Schaden an den beteiligten Kindern führen.

Ich würde mich in dieser Angelegenheit nicht so engagieren, wenn es mir lediglich darum ginge, in einem akademischen Streit recht zu haben. Nur erlebe ich fast täglich in meiner Sprechstunde, wie Menschen darunter zu leiden haben, daß ihnen erstens ein Problem suggeriert wird, daß sie gar nicht haben, nämlich Übergewicht, und daß zweitens eine Therapie empfohlen wird, die aber in Wirklichkeit gar nicht funktionieren kann. Sie wenden sich mit Powerkids auch ganz bewußt nicht an massiv fettleibige Kinder, dies ist ein ganz anderes Thema, sondern an die vielen molligen. Genau die, die rein statistisch betrachtet, nicht eine kürzere, sondern längere Lebenserwartung haben. Die Botschaft im falschen Körper zu stecken kommt aber an, auch wenn Herr Dittrich in schöner Offenheit so entlarvend schreibt „... verzichten wir in der Kommunikation zu Powerkids konsequent auf herabsetzende Äußerungen“.

Sehr geehrter Herr Dr. Ahrens, wenn der Schaden an Kindern durch solche Programme wie Powerkids später ein öffentliches Thema werden sollte, können Sie spätestens nach meinen Briefen nicht sagen, Sie hätten es nicht gewußt und sich auf Fehler der Experten berufen. Wenn Sie jedoch eine echte Evaluierung der Situation durchführen, werden Sie, da bin ich überzeugt, die Ernsthaftigkeit meiner Forderung erkennen und Powerkids oder ähnlich gelagerte Programme stoppen. Kindergärten und Schulen brauchen gute Köche und keine wissenschaftlich fragwürdige Ernährungsberatung

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Gunter Fränk

Vorstandsmitglied des Europäischen Instituts für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften e.V.

Quellen:

Birch LL: Effects of a nonenergy fat substitute on children's energy and macronutrient intake. American Journal of Clinical Nutrition 1993/58/S.326-333

Birch LL: Learning to overeat: maternal use of restrictive feeding practices promote girls' eating in the absence of hunger. American Journal Clinical Nutrition 2003/78/S.215-220

Faith MS et al: Parenteral feeding attitudes and styles and child body mass index: prospective analysis of a gene-environment interaction. Pediatrics 2004/114/S.429-436

Bouchard C et al: Genetic influences on the response of body fat and fat distribution to positive and negative energy balances in human identical twins. in Symposium: recent discoveries in genetic influences on obesity. American Society for Nutritional Sciences 1997/127/S.943S-947S

Latner JD, Stunkard AJ: Getting Worse: The Stigmatization of Obese Children. Obesity Research 2003/11/S.452-456

Sørensen T et al: Intention to lose weight, weight changes, and 18-y mortality in overweight individuals without co-morbidities. Plos Medicine 2005/2/S.0510-0520

Spruijt-Metz D: Relation between mothers' child-feeding practices and children's adiposity. American Journal of Clinical Nutrition 2002/75/S.581-586